

elmarwolff.de



PHOTOGRAPHIE
Internationales Magazin
für digitale und analoge
Photographie.

Testbilder und Text: Elmar Wolff. Produktbilder: Nikon

Testbilder und Text: Elmar Wolff. Produktbilder: Nikon

PRAXISTEST: NIKON D40

Riesig DIE KLEINE

Eine Einsteiger-D-SLR soll einfach zu bedienen sein, gleichzeitig aber auch alle wichtigen manuellen Eingriffsmöglichkeiten bieten. Das Preis-Leistungs-Verhältnis sollte stimmen und die Bilderergebnisse überzeugen. Ob die kompakte Nikon D40 diesen Anforderungengerecht wird, zeigt der PHOTOGRAPHIE-Praxistest.

Erste Eindrücke

Die D40 ist eine klassisch aussehende SLR-Kamera mit der Prismenführung auf der Kameraoberseite. Das Kunststoffgehäuse schaut zierlich aus, wirkt aber stabil. Wie die kompakten Abmessungen und der Handgriff schon vermuten lassen, liegt sie dann auch gut in der Hand und wiegt, ohne Akku und Speicherkarte, gerade einmal 475 Gramm. Während der mitgelieferte Lithium-Ionen-Akku erstmalig lädt, sollte man die Zeit nutzen, um das, auf CD vorliegende, 130 Seiten starke Handbuch auszudrucken. Diese Anleitung ist nicht nur ein gutes Nachschlagewerk, sondern erläutert ausführlich das große Leistungsspektrum, das diese Einsteiger-D-SLR zu bieten hat. Aber auch auf dem hellen 2,5-Zoll-LCD-Monitor der D40 können, während man durch die Menüs navigiert, Erläuterungen aufgerufen werden. So ist immer eine elektronische Bedienungsanleitung dabei, die sogar mit Musterbildern aufwarten kann. Die Kamerainformationen können zusätzlich in drei Designs angezeigt werden, die man sich, je nach persönlicher Vorliebe, aussuchen kann.

Sind 6,1 Megapixel genug?

Nach dem theoretischen Studium der Bedienungsanleitung geht es in die Praxis. Dabei lautet eine der zentralen Fragen, ob der Sensor mit „nur“ 6 Millionen Pixel überhaupt noch zeitgemäß ist. Als erste Test-Location dient ein idyllisch gelegener Bauernhof. Dort, durch einen Zaun getrennt, grasen einige Gänse, die ein interessantes Motiv abgeben. Ausgerüstet mit dem Kit-Objektiv der D40, dem AF-S DX



elmarwolff.de

⇒ Zoom-Nikkor 18–55 Millimeter 1 : 3,5–5,6 G ED II und einem AF-S VR Zoom-Nikkor 70–300 Millimeter 1 : 4,5–5,6 G IF-ED geht es auf Gänsejagd. Die Nikon bietet zwölf Aufnahmebetriebsarten. Vier davon, nämlich Programm-, Blenden- und Zeitautomatik und der manuelle Modus, erlauben die gezielte Kontrolle über die Kameraeinstellungen, während die acht Motivprogramme (von Sport über Landschaft bis hin zu Nachtporträts) vollautomatisch ihre Arbeit erledigen. Für die Aufnahmesituation am Gänsegehege ist das Programm „Porträt“ das Richtige. Dieses Motivprogramm bevorzugt eine offene Blende und aktiviert das Fokussmessfeld, in dem sich das nächstentfernte Objekt befindet. Mit diesen Einstellungen soll der Porträtierte scharf und der Hintergrund unscharf dargestellt werden. Zunächst kam das im Kit mitgelieferte AF-S DX Zoom-Nikkor 18–55 Millimeter 1 : 3,5–5,6 G ED II zum Einsatz. Leider fühlten sich die großen Vögel von der geringen Aufnahmedistanz bedroht und versuchten, unter lautem Fauchen, durch die Maschen des Zauns hindurch den Fotografen kräftig zu beißen.

Bei ISO 800 zeigten die Aufnahmen feinste Details der Federn und keinerlei Anzeichen von Bildrauschen.

Eine gute Gelegenheit, das 70–300-Millimeter-VR-Teleobjektiv zu benutzen, um die ersten Testschüsse aus etwas größerer Entfernung, jetzt über den Zaun hinweg, zu schießen. Schon die erste Aufnahme, nun durch Wahrung der Flucht- und Angriffsdistanz zu dem beruhigten Federvieh, überzeugte. Bei ISO 800 zeigten die Aufnahmen feinste Details der Federn und keinerlei Anzeichen von Bildrauschen. Eine Veränderung des Kameramodus auf reine Automatikfunktion ergab ähnlich beeindruckende Ergebnisse. Der Autofokus der D40, mit drei Messfeldern, erledigt seine Aufgaben ordentlich und ist für eine Einsteigerkamera in Ordnung. Die 6,1 Megapixel des D40-Bildsensors erzeugen sehr scharfe und beeindruckende Bilder, ausreichend für großformatige Papierabzüge im A3-Format.

Blitzschnell bei Sport und Action

Bei der deutschen Meisterschaft der A-Jugend im Degenfechten traf die Nikon auf schwierigere Aufnahmebedingungen. Wer bei Tageslicht schnell bewegende Objekte fotografieren will, wählt einfach die Serienbildfunktion mit bis zu 2,5 Aufnahmen pro Sekunde und das Motivprogramm „Sport“. Dieses Programm legt die Präferenz



Auge in Auge mit dem angriffslustigen Gänserich. Das Nikon-VR-Teleobjektiv macht's möglich. f5,6, 1/400 Sekunde, ISO 800, 300 Millimeter

⇨ auf kürzeste Verschlusszeiten bis maximal 1/4000 Sekunde, um Bewegungen einzufrieren. Schnelle Hallensportarten hingegen, bei denen nur wenig Tages- und Kunstlicht zur Verfügung steht, sollten mithilfe des internen Blitzes ausgeleuchtet werden. Das D40-Programm „Sport“ wäre hier also nicht die richtige Wahl. Bei die-



Der mit lediglich drei Messfeldern ausgerüstete Autofokus der D40 konnte den schnellen Bewegungen der Degenfechter problemlos folgen.

sem Programm ist der Blitz, mit Leitzahl 12, automatisch deaktiviert, da die Synchronisation 1/500 Sekunde benötigt. Hier bietet sich die Vollautomatik an, die in Zusammenarbeit mit dem I-TTL-Blitz das Motiv auswertet und dann aus dem vorhandenen Licht und dem zusätzlichen Blitzlicht die idealen Werte für die Aufnahme berechnet. Experimentierfreudige Nutzer haben mit der D40 natürlich auch die Möglichkeit, mit manuell eingestellten Verschluss-

zeiten, Blendeneinstellungen und dem Blitzlicht zu spielen. Auch der Einsatz auf den „zweiten Verschlussvorhang“ ist möglich. Da bei Großveranstaltungen oftmals die Nutzung von Blitzgeräten verboten ist, bietet es sich auch an, die Lichtempfindlichkeit der Nikon zu erhöhen. Diese kann, in vielen Abstufungen, auf bis zu 3200 ISO gesteigert werden. So bleibt die Nikon, auch ohne Blitz, bei geringem Umgebungslicht einsetzbar. Allerdings kann der Gewinn an Lichtempfindlichkeit auch Bildrauschen auslösen, das aber bei der D40 erst bei sehr hohen ISO-Werten einsetzt.

Fazit

Die D40, die mit dem 18-55-Millimeter-Objektiv im Kit ausgeliefert wird, ist eine interessante Kamera für den Einsteiger in die D-SLR-Klasse. Mit ihren Motivprogrammen kann sie leicht bedient werden. Gleichzeitig verfügt sie über alle wichtigen manuellen, kreativ einsetzbaren Eingriffsmöglichkeiten, die eine Spiegelreflexkamera auszeichnen. Die Bildqualität ist gut, und der 6,1-Megapixel-Sensor überzeugt zusätzlich durch ein sehr niedriges Bildrauschen bei hohen ISO-Werten. Als Zweitkamera für Besitzer einer größeren Nikon-Ausrüstung gilt zu beachten, dass bei dem D40-

Gehäuse der Autofokus-Motor eingespart wurde und somit ältere Nikon-Objektive, die keinen eigenen AF-Motor besitzen, nicht mehr angesteuert werden können. Gleiches gilt auch für Objektive von Fremdherstellern, die ebenfalls keinen eigenen AF-Motor besitzen. Aus diesem Grund liefert Nikon die D40 ausschließlich im Paket mit dem AF-S DX 18–55 Millimeter 3,5–5,6 G II ED. ⇨

⇒ **VERWACKELN (FAST) UNMÖGLICH** (Objektiv-Infokasten)

Das AF-S VR Zoom-Nikkor 70–300 Millimeter 1 : 4,5-5,6 G stellt die Reziprokregel – die kürzeste verwacklungsfreie Belichtungszeit entspricht dem Kehrwert der Brennweite – in Frage. Das VR-Objektiv mit einem Brennweitenbereich von 70 bis 300 Millimeter kann dank des eingebauten Bildstabilisators im „Normal“-Modus Ver-



Freihändige Teleaufnahmen gelingen Dank des Bildstabilisators des VR-Objektivs verwacklungsfrei.

wacklungen durch die Hand des Fotografen ausgleichen. Laut Nikon sind hier bis zu vier Lichtwertstufen längere Belichtungszeiten im Vergleich zu herkömmlichen Objektiven möglich. Im „Active“-Modus werden mechanische Vibrationen, wie sie zum Beispiel in Helikoptern, PKWs oder Zügen entstehen, kompensiert. Ein mit 1/1250 s aus der Hand aufgenommenes Bild der Passanten auf der Rheinpromenade in Düsseldorf (an der D40 entspricht das einem

450-Millimeter-Teleeffekt) zeigt selbst bei 600-facher Vergrößerung am PC keine Verwacklungen. Diesem VR-Objektiv ist quasi durch den Bildstabilisator ein „virtuelles Stativ“ mitgegeben. Weitere Vorteile sind unter anderem die Innenfokussierung, der im Objektiv eingebaute schnelle Silent-Wave-Motor und die hochwertigen ED-Glaslinsen.

Kostenpunkt inklusive. Gegenlichtblende und Köcher: 610,- Euro.